

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse

Wochenbl. f. Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A. Reklame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weigbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 118.

Sonnabend, den 3. Oktober 1903

55. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Einschätzung zur Einkommensteuer auf das Jahr 1904 betr.

In Gemäßheit des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und der Ausführungsverordnung vom 25. Juli 1900 werden zum Zwecke der Einkommensteuereinschätzung für 1904 den hiesigen Besitzern, Pächtern und Administratoren von Hausgrundstücken Hauslisten und außerdem denjenigen Fabrikbesitzern und Gewerbetreibenden, welche Gehilfen und Arbeiter beschäftigen, Lohnnachweisungsformulare zur Ausfüllung zugestellt.

Diese Hauslisten und Lohnnachweisungen sind nach gehörig erfolgter Ausfüllung, welche nach dem Stande vom 12. Oktober zu erfolgen hat, binnen 10 Tagen, von der Behändigung an gerechnet, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark wieder anher einzureichen. Zugleich machen wir diejenigen Beitragspflichtigen, welche kleine Kapitalzinsen, Renten, Naturalbezüge oder Pensionen haben, die aber, weil ihr Gesamteinkommen zweifellos unter 1600 Mark bleibt, eine Aufforderung zur Deklaration nicht erhalten werden, in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, daß sie zur Vermeidung von Ueberschätzungen, den jährlichen Betrag solcher Bezüge in Spalte 23 der Hauslisten angeben können und daß die Einschätzungskommission nur solche Schulzinsen abziehen berechtigt ist, deren Berücksichtigung ausdrücklich beantragt wird.

Pulsnitz, den 30. September 1903.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf die der Stadtgemeinde gehörige an der Straße B gelegene Parzelle No. 899 (ca 1400 qm groß) ist dem Stadtrate ein Kaufangebot in Höhe von 2 A für den qm gemacht worden. Der Stadtrat ist geneigt, dieses Grundstück zu verkaufen, es soll jedoch vorher ein Mehrbietungstermin stattfinden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich

Dienstag, den 6. d. Mts. vormittags 11 Uhr,

im Sitzungssaale des Rathhauses zur Abgabe von Geboten einzufinden. Die Bedingungen für den Verkauf des Grundstücks liegen in der Ratskanzlei zur Einsichtnahme aus.

Pulsnitz, am 3. Oktober 1903.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Neueste Ereignisse.

Der Reichskanzler Graf Bülow wurde am Dienstag feierlich als Domherr von Brandenburg a. S. eingeführt.

Die Eröffnung der Dampferfähre-Verbindung Warnemünde -- Gjedzer hat am Mittwoch in Gegenwart des Großherzogs von Mecklenburg-Schwering und zahlreicher Ehrengäste stattgefunden. Der Kaiser von Rußland ist am Mittwoch in Wien eingetroffen und mit dem Kaiser Franz Joseph nach Mürzzugel weitergereist.

Die heilige Allianz der Völker.

Die großen und edlen Idealisten der Kulturwelt haben zum Heile der Menschheit immer einen ewigen Frieden, gegründet auf die heilige Allianz der Völker ersehnt, wir wissen dies von früher aus den Worten eines Lessing und Schiller, eines Carlyle und Viktor Hugo und neuerdings aus dem Munde von Leo Tolstoi und Theodor Mommsen. Die beiden letzteren verdammen ganz besonders den Krieg, und Theodor Mommsen hat in diesem Geiste soeben einen Aufruf, betitelt: „Ein Deutscher an die Engländer“, erschienen in der englischen „Independent Review“ (Unabhängigkeits-Anschauung) an das englische Volk gerichtet, der alle Friedensfreunde interessieren dürfte und die Idee von der heiligen Allianz der Völker wiederum stark anregt. Mommsen predigt in diesem Aufrufe nicht ohne Weiteres vom Standpunkte des Idealisten die Notwendigkeit des Völkerfriedens, sondern er weist sehr scharf auf die Gefahr hin, die aus den ewigen Fehdereien zwischen zwei Völkern entstehen müssen, und erklärt, daß diese Gefahr zwischen den Engländern und Deutschen lediglich seit dem Burenkriege besteht, den man in Deutschland als ein Unrecht empfand. Im übrigen sehe das deutsche Volk dem englischen nicht feindlich gegenüber, sondern fühle sich als germanisches Volk dem englischen Geiste sogar näher verwandt als jedem anderen. Dies zeige sich in der Verehrung englischer Dichter in Deutschland, wie auch in der geschichtlichen Tatsache, daß Deutschland und England früher in kritischen Zeiten oft zusammengehalten hätten, sie seien sogar dazu bestimmt, Hand in Hand zu gehen, und dabei sei ihm, Mommsen, die heilige Allianz der Völker nicht nur das Ziel seiner Jugend, sondern auch noch der Stern seines Alters. Was Mommsen an diesem Aufrufe eines Deutschen an die Engländer kund gibt, ist sicher in vielen Punkten wahr und vortrefflich gesagt, und man kann, wenn man die gesamte politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte ins Auge faßt, sogar sagen, daß die Kulturvölker ihre heilige Allianz zwar nicht erreicht, ihr aber doch einige große Schritte näher gekommen sind. So haben alle Monarchenzusammenkünfte seit dreißig Jahren nicht nur dem Scheine nach, sondern den Erhebungen entsprechend der Befestigung des Friedens und der

Annäherung der Völker geteilt, und wenn jetzt eben am letzten Mittwoch der Kaiser Nikolaus von Rußland gegenüber dem Kaiser von Oesterreich von dem gemeinsamen pazifistischen Werke und dem humanen Zwecke, den Rußland und Oesterreich verfolgen, gesprochen hat, so ist dies ein neuer schöner Beweis dafür, wie sich große Völker im Friedenswerke besser und immer besser verstehen lernen, denn Rußlands und Oesterreichs Bemühungen gelten zumal der Erhaltung des Friedens im Orient, wo furchtbare Gegensätze fortwährend mit einander streiten. Verschwunden sind auch die Fehartikel, welche behaupteten, daß Rußlands Weg nach Konstantinopel über Wien führe, und daß die Aufteilung der Türkei noch zu einem großen europäischen Kriege führen müsse. Der Friede ist eben allen Völkern und allen gutgeleiteten Regierungen doch ein heiliges Gut geworden, und die Unruhen im Orient und in China, sowie auch der spanisch-amerikanische und der südafrikanische Krieg haben an diesem Bewußtsein der Kulturvölker nichts geändert, denn die öffentliche Meinung der Völker über das, was in der Politik Recht oder Unrecht, notwendige Entwicklung oder gleichgültige Sache ist, hat auch eine große Macht erlangt, und sie stützt die Idee von der heiligen Allianz der Völker.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am gestrigen Abend konzertierte im hiesigen Schützenhaus die Kapelle des Schützenregiments Nr. 108 aus Dresden. Das hiesige Publikum hat schon früher wiederholt Gelegenheit gehabt, die Kapelle des Königl. Musikdirigenten Herrn Helbig zu hören und sich von den trefflichen Leistungen der Schützen zu überzeugen. Um so mehr muß es uns wundern, daß es gestern Abend doch noch einige leere Tische gab, und daß der gebotene Kunstgenuss nicht mehr Konzertbesucher angelockt hatte; es dürfte sie schwerlich gereut haben. Es war in der Tat eine treffliche Musik! Mit der dankbaren und ewig schönen Ouvertüre zu Tannhäuser wurde das Konzert eröffnet. Schon mit dieser ersten Nummer legte die Kapelle, die alle die rhythmischen Schwierigkeiten mit Leichtigkeit überwand und somit eine vollendete Wiedergabe zu Gehör brachte, einen schlagenden Beweis ihrer außerordentlichen Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit ab. Die zweite Nummer brachte uns das Lieblingsstück unseres unvergesslichen Herrschers, des hochseligen König Alberts, die unvergängliche D-moll Serenade von Volkmann, deren Cello-Solo Herr Berggog übernommen hatte. Mit diesem Cello-Solo legte Herr Berggog, den wir hier schon früher als trefflichen Künstler kennen gelernt haben, abermals ein bedeutendes Zeugnis seines künstlerischen Könnens ab. Reicher, wohlverdienter Beifall lohnte diese, sowohl als auch die anderen Vortragsnummern, von denen wir das Polpourri von Romjal und Wiener am Land noch besonders hervorheben möchten. Wir möchten nur wünschen, daß uns ein solcher Kunstgenuss wieder einmal geboten würde. Hoffentlich ist dann der Saal auch vollbesetzt.

Pulsnitz. An hiesiger Polizeistelle sind im Monat

September als gefunden abgegeben und noch nicht abgeholt worden: 1 kleiner Schlüssel an einem Bindfaden, 2 kleine Schlüssel an einem Ring, 1 Tabakpfeife, 1 Schlüssel und 1 Mutter Schlüssel.

Pulsnitz. Die Familie Carl Drescher aus Leipzig, eine in großartigen Leistungen vielseitige Künstler-Truppe ersten Ranges wird nächsten Dienstag, den 6. Oktober im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ ein großes Konzert geben. Bisher trat die mit mehreren Kunstschmeinen versehene und im königlichen Konservatorium zu Leipzig, sowie Dresden geprüfte Familie nur in den größten Städten auf. Wir können uns daher freuen, dieselbe auch hier zu hören. Für einen wirklichen Kunstgenuss bürgen die uns vorliegenden Rezensionen verschiedener Zeitungen, von denen wir folgende wiedergeben: D. M. A. Instrumental- und Gesangskonzert der Familie Drescher im Hotel „zur goldenen Birne“. Gestern spielte sich wieder eine ungewöhnlich schöne Produktion dieser Konzert-Kapelle im Saal des Hotels zur „goldenen Birne“ ab. Alle Mitglieder von der kleinen Pausenflügelin an bis zum Flügelisten, waren in gehobener künstlerischer Stimmung. Ungemein schön gelang der Vortrag der Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager zu Granada“. Das reizende Lied: „Ein Schlüssel bin ich etc.“, wurde mit einer Empfindung gespielt, welche den Charakter desselben zum lebhaftesten Ausdruck brachte. Auch die Ouvertüre zur Oper: „Berlin, wie es lacht und weint“, wurde mit großem Verständnis durchgeführt. Die „Serenade“ von Tittel, für Waldhorn und Flöte, bemerzten Vater Drescher mit seinem Sohne Alfred. Dem gebieteren Waldhornist war der vorzügliche Flügelist zur Seite, und dem Spiele beider lag Gefühl zu Grunde. Die Polla für Klyphon ließ den zwölfjährigen Gurt in bewundernswürdiger Gewandtheit glänzen. Der kleine Kunstjünger besitzt eine Spielfähigkeit um die ihn alte Musiker beneiden könnten. Die Direktrice Fräulein Doris beherrscht als Primageigerin mit Anmut und Würde die Situation. Oft mußten Vorträge, von Applaus gefordert, wiederholt werden, und das Publikum sprach seine außerordentliche Zufriedenheit über die gebotenen Kunstleistungen laute aus. — Es sollte sich Niemand den Genuß versagen; er dürfte sogleich hier nicht wieder geboten werden.

Nach dem sächsischen Jagdgesetz beginnt mit dem 1. Oktober in Sachsen nicht nur die Hasenjagd, sondern auch die Abschusszeit für Fasanen außerhalb der Fasanerien. Außer dem weiblichen Rehwild, das noch bis zum 15. Oktober, und den Krammetsvögeln, die noch bis zum 15. November geschlichen Schuß genießen, darf innerhalb des Königreichs alles Haar- und Federwild nun abgeschossen werden. In Oesterreich nimmt von jetzt ab die Jagd auf alle Drosselarten und in Preußen auf Dachs ihren Anfang.

Der 100jährige Kalender jagt für Oktober folgende Witterung an: Oktober beginnt mit schönem Wetter bis 8., von da an trübe, den 14. und 15. schön, am 17. fängt es an zu regnen, am 18. friert es, vom 19. bis 21. ist es warm und dann vom 17. bis zum Ende trübe.

— Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehverversicherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehverversicherung hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg. Schlachtgewicht wie folgt festgestellt worden:

Table with 4 columns: Description of meat types (e.g., 'vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes'), weight (kg), and price (M.). Includes sections for A. Kalben, B. Rinder, C. Bullen, and D. Schweine.

— Der abgeänderte § 12 des Einkommensteuergesetzes tritt am 1. Januar in Kraft. Der Einkommensteuertarif stellt sich folgendermaßen:

Table showing income tax rates. Columns: Income range (e.g., '1a von über 400 M. bis 500 M.'), and corresponding tax amount (M.).

— Der weitsein bekannt gewordene Wetterprophet Rudolph Falb ist am Mittwoch im Alter von 65 Jahren nach kurzem Krankenlager in seiner Wohnung in Schöneberg bei Berlin verstorben. Rudolph Falb wurde am 13. April 1838 als Sohn eines Müllers zu Obdach in Steiermark geboren. Dank seiner Befähigung zog der Knabe die Aufmerksamkeit der Klosterherren auf sich, auf deren Veranlassung er für den geistlichen Stand bestimmt wurde.

liche Summe von über 75000 Mark ergab und dem Gelernten und seiner Familie ein sorgenfreies Dasein gestattete.

Ramenz, 1. Oktober. Heute nachmittags 3 Uhr fand im Bürgerfaale des Rathauses die feierliche Eröffnung der bis zum 18. Oktober dauernden keramischen Ausstellung des königlichen Kunstgewerbemuseums zu Dresden durch den Vorstand desselben, Professor Dr. Berling in Gegenwart von Mitgliedern der königlichen und sächsischen Behörden, des Lehrerkollegiums, des Ausstellungs-Ausschusses und sonstiger Ehrengäste statt.

Ramenz. Am 1. d. M. brach in der Mittagsstunde im Hausgrundstücke des Steinarbeiters Dopi in Bischheim Nr. 10 ein Schabenseuer aus, das aber, da es rasch bekämpft wurde, keinen größeren Umfang annehmen konnte; immerhin ist der Schaden beträchtlich.

Dresden. Nach einer vom Geschäftsamte aufgestellten Statistik, die bis mit 29. September reicht, ist die Städteausstellung von 420 667 Eintrittsgeld zahlenden Personen besucht worden. Dazu kommen rund 20000 Inhaber von Dauerkarten.

Der Hauptgewinn der 10. Wohlfahrts-Lotterie, 100000 Mark, fiel am Mittwoch auf die Nummer 49 560 in die Kollektion von Bischof, Dresden-A., Neumarkt. Der glückliche Gewinner ist der Markthelfer Trentsch in der hiesigen Mohrenapothek auf dem Pirnaischen Platz.

Dresden. Dienstag Nachmittag legten ca. 20 auf einem Kartoffelacker beschäftigte Kinder unisono die Arbeit nieder. Den Grund dazu habe ein Knecht gegeben, der versucht hatte, die Kinder mit Peitsche und Stock zur Arbeit anzutreiben.

Dresden. Heute Mittag ließ sich in aller Stille in der katholischen Hofkirche Felix Schweighofer zum zweiten Male trauen und zwar mit einer langjährigen Freundin seiner verstorbenen Gattin, der auch schon im reiferen Alter lebenden Bühnenkünstlerin Fräulein Albrecht.

In Dresden wurde eine junge Frau, während sie ihr zwölf Tage altes Kind badete, von einer Ohnmacht befallen. Als sie nach zehn Minuten wieder erwachte, war das Kind ertrunken.

In der chemischen Fabrik von Hydren in Radebeul fanden gestern Vormittag 8 Uhr zwei Explosionen statt. Soweit bis jetzt zu übersehen, sind zwei Menschen verunglückt. Die Ursache ist unbekannt, die Zerstörung eine große. Das Dach mitsamt der Esse wurde ausgehoben, sämtliche Fenster hinausgeschlagen usw.

Im Laufe des Monats Oktober gelangt in Pirna wieder eine große Karpfenprahme zur Abfertigung. Da diesmal 2000 Zentner Karpfen, die aus Teichen in der Ramenzer Gegend und in der Lausitz entnommen und nach Pirna mit der Bahn befördert werden, zur Verladung kommen, so macht sich noch eine Vergrößerung der Prahme gegen früher nötig.

Pirna. Hilfe in schwerer Geldnot winkt dem König Peter von Serbien aus einem unserer Nachbarorte. Dort haben sich mittelbidege Seelen zusammengesetzt, um dem arg in der Klemme sitzenden Serbenfürsten beizuspringen. Zu diesem Zwecke wurde eine mittelgroße eisenbeschlagene Kiste, die genügenden Schutz vor unberufenen Eindringlingen bietet, erworben, und soll fleißig gesammelt werden, um dieselbe recht bald füllen zu können.

Röschensbroda, 1. Oktober. In der Elbe, in der Nähe der Kleinigen Babeanstalt wurde eine Flasche aufgefunden, die einen Zettel mit folgenden Inhalt enthielt: „Richard Schöne, Student cand. elekt. ing., Dresden-A., Zirkusstraße 33, 2. Wer diese Zeilen findet, bin ich wohl nicht mehr unter den Lebenden.“

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch geriet der mehrfach mit Gefängnis vorbestrafte Knecht Hehl in Stolpen bei Begau in Streit mit dem Knecht Seifert und stieß diesem dabei sein Messer in den Rücken. Er hatte sich offenbar über das laute Gebaren des aufgebalteten und diesen dadurch gereizt. Kurze Zeit nach seiner Verwundung starb der Bedauernswerte. Der Täter wurde flüchtig, ist jedoch bereits am Mittwoch Abend von 2 Gendarmen in das Amtsgericht zu Begau eingeliefert worden.

Ein betrübender Unglücksfall hat sich in Lonnewitz bei Döbitz ereignet. Die Frau verw. Aurich, die vor vier Jahren ihren Mann verlor und seitdem sich verblüht bemühte, für die ihr hinterlassenen zehn Kinder, von denen noch sechs schulpflichtig sind, zu sorgen, krazte in voriger Woche ein im Gesicht befindliches Blutchen auf. Gar schnell

schwoll das Gesicht an, so daß man die Frau Ende voriger Woche in das Stadtkrankenhaus in Döbitz brachte. Jede Hilfe war schon vergebens, die Frau starb infolge von Blutvergiftung.

In Ruppertsgrün bei Oberberg stürzte eine Lustschaukel zusammen, als sie eben in Betrieb gesetzt war. Die Insassen wurden herausgeschleudert, und während ein Knabe einen schlimmen Beinbruch davontrug wurde einem Mädchen die linke Hand zerquetscht.

Vom Zuge überfahren wurde am Mittwoch Nachmittag unweit Rassebühl eine Kuh. Der Kuh, welche tragend war, wurde das Hinterteil abgefahren. Wunderbarerweise lebt das Kalb.

Wieder ein tödlich verlaufener Unglücksfall infolge Petroleumzündung! Das Töchterchen des Bergarbeiters Seifert in Neustädtel stieß bei der Heimkehr ihres Vaters, dem das Kind entgegenlief, eine auf der Diele liegende Petroleumlampe um, wobei ein Teil des Inhalts ausfloß. Die Schwiegermutter Seiferts, eine 60 Jahre alte Frau Anna Bockmann, schüttete Asche auf das Petroleum, das augenblicklich in Flammen stand und die Frau schrecklich verbrannte. Jedenfalls war eine glühende Kohle unter der Asche gewesen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb die arme Frau nach schrecklichen Qualen.

Durch das Großfeuer, welches am Dienstag in Fallerslein wütete, wurden insgesamt 11 Wohnhäuser sowie mehrere Stall- und Schuppengebäude zerstört. Insgesamt sind 21 Familien obdachlos geworden und zum großen Teil um ihre Habe gekommen, weil sie nicht versichert hatten. Ein Feuerwehrrmann erlitt durch einen herabfallenden Ziegelstein eine Gesichtswunde, ein Säugmann mußte aus einem der zerstörten Häuser durch ein Fenster ins Freie flüchten, da die brennende Treppe nicht passierbar war. Sonst ist niemand zu Schaden gekommen.

Plauen, 1. Oktober. In Fallerslein, wo am Dienstag 11 Häuser niedergebrannt sind, wurden gestern Abend und in der vergangenen Nacht weitere fünf Häuser eingestürzt.

Glauha, 1. Oktober. Der Glauchauer Spielerprozeß kam vorgestern vor der 3. Strafkammer des Zivil-lauer Landgerichts zur Verhandlung. Angeklagt war der frühere Wächter des Restaurants zur Post, der Schankwirt Richard Otto Rost, jetzt in Leipzig, und die Webermeister Gustav Emil Arnold, Julius Eduard Heilmann, Maximilian Mengert, Friedrich August (der sich aber vor einiger Zeit aus Furcht vor Strafe erhängt hat) und Max Emil Rindfleisch, sämtlich von hier. Die 5 Webermeister waren wegen gewerbsmäßigen Glücksspiel — sie hatten das sogenannte Pharaospiel, Weine Lante, deine Tante, Russische Sau und Huppen gespielt — angeklagt.

Diese Spiele hatten sie seit Jahren in der Rost'schen Schankwirtschaft, sowie in umliegenden Orten von Glauchau, in Schwölln, Göbnitz, Altenburg und Leipzig, und zwar zumeist bei Gelegenheit von Schmäusen betrieben. Rost hatte ihnen zu diesem Zwecke des öfteren ein Zimmer seiner damals von ihm erpachteten Schankwirtschaft zur Post eingeräumt und ihnen die Karten zum Spielen geliefert. Die Angeklagten beteuerten alle ihre Unschuld und bestritten, daß Summen von 25000 Mark gewonnen worden seien und sie gemeinschaftliche Reisen unternommen hätten. Das Urteil, das nachmittags in der dritten Stunde gefällt wurde, lautete für den Schankwirt Rost 100 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Politische Anschan.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm widmet sich zur Zeit wieder eifrig dem edlen Waldwerk. Nachdem er zu diesem Zwecke soeben eine knappe Woche in der Waldheimleitung des Schlosses Rominten gewohnt, hat er nunmehr in Schloß Hubertusstock einen Jagdaufenthalt genommen. Die Kaiserin teilt denselben mit ihrem erlauchten Gemahl. Was das aufgetauchte Projekt einer Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren Nikolaus während der gegenwärtigen Auslandsreise des letzteren anbelangt, so scheint hierüber immer noch nichts bestimmtes festzusetzen. Jedenfalls könnte der genannte Plan erst nach Beendigung des Hubertusstocker Jagdaufenthaltes des Kaisers Wilhelm und weiter nach der Wiener Reise des russischen Herrschers zur Ausführung gelangen. Auf deutschem Boden weist augenblicklich König Karl von Rumänien. Er stattete am Mittwoch dem Prinzregenten Luitpold in München einen Besuch ab. Hierbei fand im Residenzschloße eine Familientafel statt, bei welcher der Prinzregent und König Karl verbindliche Trinkprüche miteinander wechselten.

Unter Teilnahme hoher fürstlicher Gäste ist am Mittwoch die Eröffnung der Dampfähenroute von Gjedser nach Warnemünde erfolgt, welche Route eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen Deutschland und Dänemark darstellt. An der Eröffnungsfeier, die aus einem Feststräußchen in Gjedser, der Eröffnungsfahrt von Warnemünde nach Gjedser und zurück mittels der Fähren „Prinz Christian“ und „Friedrich Franz IV.“ und einer Festtafel im Hotel „Fürst Blücher“ zu Rostock bestand, beteiligten sich von Fürstlichkeiten König Christian von Dänemark und Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg Schwerin, ferner Kronprinz Friedrich und Prinz Waldemar von Dänemark, Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Georg von Griechenland. Bei dem Fährstück in Gjedser erklärte der König von Dänemark, die Fährverbindung Warnemünde-Gjedser als eröffnet. Bei dem Festmahl im Hotel Blücher zu Rostock toasteten König Christian und Großherzog Friedrich Franz aufeinander, in ihren Trinkprüchen auf die Bedeutung der neuen Verkehrsverbindung Gjedser-Warnemünde hinweisend. König Christian verlieh an zahlreiche mecklenburgische Persönlichkeiten dänische Ordensauszeichnungen.

Die Bewegung anlässlich der im November bevorstehenden Neuwahlen zum preussischen Landtag nimmt ihren Fortgang. Bisher sind die nationalliberale Partei, das Zentrum und die freisinnige Volkspartei mit den üblichen Wahlaufrufen hervorgetreten. Direkt auf die Landtagswahlen waren auch die Verhandlungen des nationalliberalen Delegier-

tentages in Hannover zugeschnitten; als eines ihrer bemerkenswertesten Ergebnisse muß die einmütige und entschiedene Ablehnung des angeregten Zusammengehens der national-liberalen Partei mit den Sozialdemokraten durch den Delegiertentag bezeichnet werden.

— In die Erscheinung getreten ist das bayerische Abgeordnetenhaus, welches seit dem 29. September wiederum tagt.

— In Berlin wurde am Donnerstag das Richard Wagner-Denkmal, welches bekanntlich eine etwas unerquickliche Vorgeschichte aufweist, feierlich enthüllt.

— Die Soldatenmishandlungen in der deutschen Armee dauern fort — leider! Das Divisionskriegsgericht zu Magdeburg verurteilte den Leutnant Voebell vom 4. Trainbataillon zu 14 Tagen Gefängnis wegen wiederholten Mishandlungen von Untergebenen.

— Im zweiten Laurahütter Krawallprozeß verurteilte der Weuthener Gerichtshof den Hauptangeklagten Guiny zu 6 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die übrigen Angeklagten kamen mit Gefängnisstrafen, vermehrt durch die entsprechenden Nebenstrafen davon.

Oesterreich-Ungarn. Das politisch bedeutendste Ereignis der vergangenen Woche wurde durch den Besuch Kaiser Nikolaus von Rußland beim Kaiser Franz Joseph von Oesterreich dargestellt. Die politische Seite des Vorganges wird namentlich durch die Trinkprüche illustriert, welche beim Galadiner im Schönbrunner Schlosse zwischen den beiden Monarchen gewechselt wurden, denn in diesen Rundgebungen erklären beide Herrscher mit erstaunlicher Bestimmtheit, daß sie angesichts der Balkanwirren entschlossen sind, den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten und zwar im gemeinsamen Einverständnis miteinander. Hoffentlich verfehlt diese entschiedene Willensäußerung der beiden mächtigsten Monarchen nicht ihren Zweck bei denjenigen Elementen der Balkanhalbinsel, an deren Adresse sie gerichtet ist. Noch am Abend des 30. September traf Kaiser Franz Joseph mit seinem kaiserlichen Gaste in Märzsteg zur Abhaltung größerer Jagden in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober ein; an den Jagden nahmen u. a. auch der Erzherzog Franz Ferdinand, sowie die Prinzen Arnulf und Heinrich von Bayern teil. — In Ungarn kommt man aus dem Krisengetriebe nicht mehr heraus. Jetzt ist Ministerpräsident Graf Khuen Hederbich zum zweiten Male zurückgetreten; er hatte es nicht nur mit der Opposition des Abgeordnetenhauses, sondern auch mit der liberalen Regierungspartei verdorben, weil er nicht verstand, gegenüber den Aeußerungen des österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber zur Armeefrage in Ungarn den Standpunkt der ungarischen Chauvinisten hervorzulehren. Wer nunmehr das neue ungarische Cabinet bilden soll, das ist noch höchst ungewiß. — In Budapest kam es anläßlich des Streikes der Kutscher der Postfuhrwerke zu einem blutigen Zusammenstoße zwischen den Streikenden und der Polizei, bei welchem zahlreiche Personen verletzt wurden, mehrere von ihnen sogar tödlich. Trotzdem ist aber der Streik durch eine Einigung zwischen den Aufständischen und ihren Arbeitgebern am Mittwoch Abend beigelegt worden.

— Zar Nikolaus wurde bei seinem Eintreffen in Wien

auf dem Westbahnhof vom Kaiser Franz Joseph, den Erzherzogen in ihren russischen Uniformen mehr kühl als herzlich begrüßt. Alle Anwesenden bekamen den Eindruck, welcher ungeheurer Unterschied ist zwischen einem Besuch Kaiser Wilhelms, dem ganz Wien entgegenjubelte, und dem Zaren, der als Merkwürdigkeit angestaunt wird, worüber die Menge das Hochrufen vergaß. Kaiser Franz Joseph wurde bei der Fahrt zum Bahnhof eine stürmische Ovation gebracht. Die dem Zaren zugetheilten Ehrenkavaliere waren ihm bis Kellaminkel entgegengefahren, und da sich der Kommandant von Wien Uexküll darunter befand, kommandierte Erzherzog Otto die ausgerückten Truppen und stand außerhalb des Bahnhofes an der Spitze einer starken Abteilung. Die Menge des aufgebotenen Militärs war so groß, daß in vielen Teilen der Mariahilferstraße gar kein Publikum stehen konnte und sich auf die einmündenden Straßen beschränken mußte. Dagegen waren beim Bahnhofe, beim Schönbrunner Vorpark und in der Umgebung des Schloßes ungeheure Mengen angesammelt.

Bestellungen

auf das Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend für das IV. Quartal werden noch angenommen.

Expedition des „Pulsnitzer Wochenbl.“
E. L. Förster's Erben.

Spanien Auf Spaniens Boden weilt zur Zeit Herr Combes, der französische Ministerpräsident; auf seiner Rundreise durch das Land der Kastanien kam er am Montag in Barcelona an. Angeblieh ist die spanische Reise des Herrn Combes nur der Erholung gewidmet; immerhin wäre es nicht unmöglich, daß hierbei die Politik ihre Rolle spielt, namentlich da die Gesandtschaft von dem bevorstehenden Protektorat Frankreichs überall von den politischen Spähen von den Dächern gekiffen wird. Einstweilen allerdings hat der spanische Ministerpräsident Billewede die Nachricht, daß ein Abkommen zwischen Frankreich, England, Italien und Spanien hinsichtlich eines französischen Protektorates in Marokko zustande gekommen sei, für unbegründet erklärt. Nun, man wird ja bald sehen, wie der marokkanische Hase eigentlich läuft!

Balkanhalbinsel. Die Lage auf dem Balkan nimmt sich zur Abwechslung wieder einmal etwas freundlicher aus. Die eingeleiteten Verständigungsverhandlungen zwischen der Pforte und der bulgarischen Regierung wegen Mazedonien sollen einen glücklichen Verlauf genommen haben; doch erklärt man in Pfortentrefsen, eine wirkliche Gesundung der einschlägigen Verhältnisse würde nur möglich sein, wenn es Bulgarien gelänge, die Unterstützung der mazedonischen Bewegung aus dem bulgarischen Volke zu verhindern. Die Pforte verfügte stärkere Maßnahmen zur endlichen Unterdrückung der Aufstrebungen der türkischen Truppen gegen die bulgarische Bevölkerung Mazedoniens. — In Serbien wird das bisherige Cabinet Awa-

kumowitsch, auf welchem das Odium der Mitverantwortung in den serbischen Königsmord lastete, durch ein neues Ministerium unter General Gruitch, dem bisherigen Gesandten Serbiens in Konstantinopel, abgelöst werden.

Kaschien. Im ostasiatischen Kriegsgelärme wird wieder einmal gewiegelt. Die Londoner „Times“ melden aus Tokio: Die in Europa verbreiteten Gerüchte, wonach Japan umfassende kriegerische Vorbereitungen treffe und im Falle ein brennendes Verlangen nach Krieg mit Rußland bestehen soll, sind völlig unbründet.

Bermischtes.

* Schwarzweiße, nicht grünweiße Döhlen. Auf dem Bahnhofe zu Chemnitz war es dieser Tage. Im Wartesaale erster Klasse saß, wie man einem Berliner Blatt schreibt, der Landesdirektor der Mark Brandenburg Fehr v. Mantuffel. Er kam aus Karlsbad, wo er seinen Leib frisch getränkt hatte. In vergnügter Stimmung aber war der edle Herr nicht. Er mußte warten, und das gefiel ihm nicht. Und der Unmut krieg, als ein mit Döhlen beladener Güterzug in den Bahnhof einfuhr. Die Döhlen waren nämlich auch nicht guter Laune, und somit machten sie nach alter Döhlentradition das Maul auf und brüllten mächtiglich. Nun ist der Freiherr von Mantuffel wohl ein Agrarier, der für gewöhnlich an dem lieben Vieh seine helle Freude hat, allein er war doch wahrhaftig nicht nach Chemnitz gekommen, um dort ein Döhlenkonzert zu hören. Kein Wunder also, daß er seinem Aerger kräftig Luft machte. Man hätte die Tiere, so schallt er, auf den Güterbahnhof fahren sollen. Dort hätten sie sich ausbrüllen können, ohne einem ehrlichen märkischen Sauter die Galle in das Blut zu treiben. Aber freilich, er sei in Sachsen, und dort sei alles grün-weiß. In dem Musterstaate Preußen hätte so etwas nicht vorkommen können; hinter den schwarz-weißen Grenzpfählen sei alles weißlich geordnet. Ein sächsischer Schaffner hörte die zornige Rede, und pflichtschuldig trug er die Mär vor den Stationsvorsteher. Nun übermannte diesen der heilige Zorn, und flugs eilte er herbei, den hergelautenen Preußen zu lehren, daß die Sachsen helle sind. „Grün-weiß“, schrie er den Freiherrn an, „soll alles in Sachsen sein? Das ist nicht wahr, denn auch bei uns sind die Döhlen sämtlich schwarz-weiß. Und wenn sie so brüllen, so ist das, weil sie hier etwas Schwarz-weißes wittern. Und nun, Herr Baron, halten Sie den Döbell hier kommandiere ich!“ In den landwirtschaftlichen Kreisen der Mark soll über die Döhlen des Freiherrn v. Mantuffel nicht wenig gelacht werden.

* Zur Warnung. Um ein Hühnerauge das Leben eingebüßt hat der 57 jährige Buchhalter Wilhelm B. aus Groß-Bichterfelde. Er entfernte vor wenigen Tagen ein Hühnerauge an der kleinen Zehe des rechten Fußes mit einem Taschenmesser, das er ständig im Gebrauch hatte. Das Messer muß entweder nicht ganz sauber gewesen sein, oder Rostflecke gehabt haben; bald schwellte die Zehe, dann der ganze Fuß an. Die Aerzte stellten eine schwere Blutvergiftung fest. Der Fuß mußte dem Unglücklichen amputiert werden, aber auch die Operation vermochte ihn nicht zu retten. Er starb zwei Tage nach der Amputation unter fürchterlichen Schmerzen. (Fortsetzung in der Beilage.)

Schwarze

Seidenstoffe

in verschiedenen Qualitäten

Schwarze

Kleiderstoffe,

prachtvolle Neuheiten zu Brautkleidern, mit herrlichem Seidenglanz, vorzüglich im Tragen, in allen Preislagen.

Schwarze

Cheviot- und Crepe-Stoffe.

Elle von 50 Pfg. bis 3 Mark empfiehlt in sehr grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Fedor Hahn.

Wir suchen pr. 1. Januar 1904 in guter Geschäftslage einen

grösseren Laden.

Vereinigte Tischler.

Ein Logis,

bestehend aus Stube, 2 Kammern und Bodenraum zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen. Näheres in der Expedition bts. Bl.

Saxonia-Brifets

bekanntlich in der Heizkraft unübertroffen, durch billigste Fracht bekannt, nur zu beziehen durch den alleinigen Vertreter für Pulsnitz und Umgegend

Georg Borsdorf.

200 Zentner franko Bahnhof Pulsnitz 90 Mark, in Fuhren franko Haus à Ztr. 50 Pfg. Andere gute Marken trotz hoher Fracht wie Auker-Brifetts nur 84 Mark bei 200 Ztr.

Auf Pulssnitzer Forstrevier

in der Hufe sind am Bretziger Stege und Ziegelhege eine Partie trockene Stöcke, zwei Rmtr. zu 7 Mark — und am Buchberge 6 Schock kiefernes Reislis, à Schock 6 Mark abzugeben.

Schloss Pulssnitz.

Fr. Ulbricht.

Obst- und Gartenbauschule Bautzen (Sachsen).

Die Gartenwirtschaft hat grosse Vorräte von Obstbäumen in allen Formen (Hoch- und Halbstämmen, Spalieren, Pyramiden, Schnurbäumen u. s. w.) abzugeben Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.

Das Wintersemester an der Anstalt beginnt am 20. Oktober d. J. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand: Dr. Brugger.

Rechnungen

fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Pulsnitz. E. L. Förster's Erben.

Weisskraut.

Montag, den 5. ds. Mts. steht eine Lowry f d n e s Weisskraut auf dem Bahnhof Pulsnitz à Ztr. M. 2.— Hobelmaschine steht bereit.

Gebler, Lichtenberg.

Ein 26-Gänger Grimmerstuhl

fast neu mit flotter Arbeit zu verkaufen. Ohorn No. 165.

Krauthäupter

verkauft Niedersteina. Wilhelm Haase.

Ca. Mark 16000 Kirchengelder

sind auf 1. Hypothek zu 4% im Ganzen oder geteilt pr. 1. Januar 1904

auszuleihen.

Näheres durch

Rich. Borkhardt.

Wer ist der Lieferant der Schutzborde „Perle von Sachsen?“

Offerten sub B. A. 271 an Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.

Grossartiger Erfolg



Durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schindeln.

Jetzt à Fl. M. 1.— b. Herrn Franz Miek, Pulsnitz

Zwei Biegen sind zu verkaufen. Pulsnitz M. S. Nr. 66.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Dienstag, den 6. Oktober

Grosses Gesangs- und Instrumental- Konzert

der Familie Carl Drescher aus Leipzig

9 Personen (8 Geschwister im Alter von 9—23 Jahren)

Direktion: Fräulein Doris Drescher.

Auftreten des Flöten-Virtuosen Herrn Alfred Drescher und des Xylophon-Virtuosen Curt Drescher.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

Nach dem Konzert Ball!

Billets im Vorverkauf, à 40 Pfg., bei Herrn Felix Herberg und im Konzertlokal.

Hierzu ladet von nah und fern ergebenst ein

Edm. Oehme.

Gasthof Böhm.-Vollung

Sonntag, den 4. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Ad. Barthel.



Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Schönster u. grösster Konzert-, Theater- u. Ballsaal.

Sonntag, den 4. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte BALLMUSIK,

wozu ergebenst einladet

Hermann Menzel.



Gasthof zur grünen Aue, Bretnig.

Sonntag und Montag, den 4. und 5. d. M.:

Grosses Kirchweihfest,

wobei mit diversen Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenem Kuchen bestens aufwartet, ladet ergebenst ein

Bernhard Missbach.

Deutsches Haus, Bretnig.

Dienstag, den 6. Oktober 1903:

Grosses Konzert vom gesamten Richard Eilers-Orchester, Dresden (56 Künstler)

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Richard Eilers.

Nach dem Konzert BALLMUSIK.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt an der Kasse 75 Pf.

Billets im Vorverkauf à 50 Pf. sind bei Herrn Felix Herberg, Pulsnitz zu haben.

Die neuesten

Winter-Kleiderstoffe,
Lamas und Halblamas,
Wollne und halbw. Rockzeuge,
Kleiderbarchente,
Blousenbarchente,
Jackenbarchente,
Hemdenbarchente

sind in kolossaler Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben infolge äusserst vorteilhaften Einkaufs zu auffallend billigen Preisen.

Fedor Hahn.

Königl. Sächs. Militär-Verein für Pulsnitz und Umg.

Den Kameraden hierdurch zur Kenntnis, daß der Kamerad, Totenbettmeister **Joh. Friedr. Gotth. Hentschel** gestorben ist.

Die Kameraden versammeln sich zur Beteiligung am Begräbnis, Sonntag, den 4. Oktober, nachm. 3 Uhr im Ratsstellers Abmarsch daselbst punkt 1/4 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Gasthof zur weissen Taube, Weissbach.

Sonntag, den 4. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an

Jungfern-Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Naumann.**

Zur Winter-Saison 1903

empfehle ich die grössten Neuheiten in Damen- und Kinder-

Jaketts, Saccos,

Kragen, Golf-Câpes

in kolossaler Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Martha Freudenberg,

Pulsnitz, Schlossstrasse 111.

NB. Kleiderstoff-Rester

— sehr preiswert. —

Ein kleines Logis

an ruhige Leute zu Neujahr zu vermieten

Fabrikstrasse 156.

Die Verlobung ihrer Kinder Frida und Emil beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Oberlichtenau	Michaelis 1903	Lichtenberg
Oskar Kühne	Ernst Fuchs	Verlobte
und Frau Ida, geb. Lunze	und Frau Bertha, geb. Seifert.	Oberlichtenau Waltersdorf 6. Liebstadt.

Frida Kühne
Emil Fuchs
Lehrer

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Wirtschaftsbesitzers

Gustav Freudenberg

sagen wir hierdurch allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir dem Herrn Lehrer Schkommodau für die Rede im Trauerhause und die mit den Schülern angestimmten Gesänge, sowie dem Herrn Pfarrer Schulze für die trostreichen Worte an heiliger Stätte. Dank ferner auch dem Arbeiter-Unterstützungsverein für das bereitwillige Tragen und das zahlreiche Geleit.

Dir, lieber Gatte und Vater rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Wer liebend wirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
Und segnend stirbt, o den vergisst man nicht!

Obersteina.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 1/11 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem, schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder und Schwager, der Totenbettmeister

Johann Friedrich Gotthelf Hentschel.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Pulsnitz, den 2. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/4 Uhr statt.

Goldne Ähre, Friedersdorf.

Sonntag, den 4. d. M. von nachm. 4 Uhr ab

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

M. Hörnig.



Neues Magdeburger

Sauerkraut

empfehlen L. Friedr. Iske.

Von jetzt ab kostet
reines Roggen-Brod

6 Pfd. 55 Pfg.

8 Pfd. 73 Pfg.

Bäckerei von R. Götz,
Schlossstrasse.

Ein möbel. Zimmer

sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ein möbeliertes Zimmer
mit Kammer sofort oder später
zu vermieten.

Kamenzer Strasse 252 y

Ein Logis ist zu vermieten
Pulsnitz M. S. Nr. 9.

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonnabend

Beilage zu No. 118.

3. Oktober 1903.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* Gefängniszelle und Wurfkammer. Daß eine Gefängniszelle gleichsam als Wurfkammer dient, ist gewiß eine Seltenheit. Der Ort Kallstedt im Eichsfeld kann diese Seltenheit aufweisen. Ueber den Köpfen der Gefängnisinsassen hängen die fastigen Ergebnisse des letzten Schachfestes. Zwar ist jede Wurf- und jede Sprackseite genau gezählt, doch wer würde sich darüber verwundern, wenn man ein Eingesperrter in die Höhe greift, um seinen Lantantiquitäten ein Ende zu machen! Die verlockende Nähe verbotener Früchte ist für die Gefangenen eine doppelte Strafe.

Humoristisches.

** Die moderne Hausfrau. Dienstmädchen: „Ein entsetzlicher Geruch von verdorbenen Gemüsen und verbranntem Fleisch herrscht hier in der Küche.“ — Junge Frau: „Sie haben recht, Minna! Wir wollen uns eine Zigarette anfechten!“

** Rebus. Damen (die Hände auf den Tisch einanderlegend): „Das ist ein Rebus, Herr Professor... raten Sie mal.“ — (nach einer Weile): „Gänselein!“

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Ein einziges Wörtchen will ich mir als Reimthema wählen, vom „Ziehen“ in verschiedenem Sinn hier einiges erzählen. Der Sommer zog nun von uns fort ins Meer der Ewigkeiten, der Herbst zog ein, wird sicherlich auch Freude uns bereiten. Nach Süden zog der Vogelzug, der Walde liebe Sänger, die weil es hier zu herblich zog, nicht weilen konnten länger. Oktober zog nunmehr ins Land, es ziehen frohe Gäste aus Städten jetzt hinaus aufs Dorf, wo man hält Kirmeßfeste. Es zog jüngst mancher Mieter um, der nicht mehr war zufrieden, mit seiner Wohnung, die er sich zu früherer Zeit tat mieten. Denn in dem ganzen Haus gab's Zug, nur zog's im Ofen nimmer, doch zog's, die weil die Fenster nicht dicht schlossen, stark im Zimmer, durch diesen steten freien Zug zog's Reizen in die Glieder. Der Mieter zog drum vor, die Heim bald zu verlassen wieder. Er zog das Zeitungsinferat zur Auswahl in Erwägung, zog alles was sein Herz begehrt dabei in Ueberlegung. Zug, ehe er das neue Heim, dann wirklich tat er mieten. Erst Nachricht ob der Nachbarn ein, die dort ihm sind beschieden, dann zog er in dem alten Heim die Kisten auf und Rasten. Es zog kurz vor dem Umzugstag dort Unruh' ein und Hasten. Als er dann eingezogen war, zog Ruhe in's Gemüte. Weil dieses Heim schien ohne Fehl, ganz allerbeste Güte. Die Zeit zog Woch' um Woch' nun fort, zog manches hier zu Tage, was in der alten Wohnung auch schon Grund viel gab zur Klage. Der Mieter zieht die Stirne kraus, zieht los dazu mit Worten, Schimpft, daß er nichts Vollkommnes fand an seinen Wohnungs-orten. Und es' verzogen kaum ein Jahr, da wird erneut gezogen, und oftmals bei der neuen Wahl auch wieder selbst betrogen. An solcher Zieheri kann nicht ein jeder Freude finden, es ziehen viele vor, sich auf gewisse Zeit zu binden. Dort zieht Zufriedenheit dann ein, man zieht nicht mehr gern weiter, zieht vor im trauten Heim zu sein recht glücklich und recht heiter. Sie lassen sich nicht stören, gibts bei Nachbarn oft den Geier, Sie gleichen den „Zugvögeln“ nicht wie manche!

Schreibelmayer.

Volksbibliothek! Restauration von Müller, Ramenzerstr. 1 Tr. Geöffnet Sonntags von 11-12. — à Band 2 J pro Woche

Auferstanden.

Novelle von P. Herrforn.

(Schluß.)
Meta sah tiefbewegt auf ihrem Platze, während die fromme Gemeinde das Ausgangslied sang.
Wie mit Reulenschlägen war das Wort des alten Geistlichen auf ihr Herz gefallen und hatte ihr Gewissen wachgerufen. Nun sah sie es ein, daß an ihr die Schuld lag. Auch sie hatte ihren Mann vergebens bitten lassen: „Glaube mir doch, vertraue mir, — ich habe dich doch lieb!“ Sie aber hatte sich in Eitelkeit und Bitterkeit von ihm gewandt und ihn heimlich verlassen, unbewußt darum, was das Leben ihm weiter brachte.
Ihr Körper zitterte konvulsivisch; während ihre Hände sich krampfhaft ineinander schlangen, bebte es von ihren Lippen wie ein Hauch: „Großer Gott, vergieb mir, ich wußte nicht was ich tat; ich war von Sinnen, aber deine eherner Stimme hat mich aufgeweckt und ich danke dir dafür.“
Wie im Traume schwankte sie heim; ihre aufgeregte Phantasie schuf tausend Bilder und sie sah nichts, als qualende Reue.
Wie hatte sie den Mann, der so hoch über ihr stand, getränkt und verkehrt, ihm die Treue in seinem Beruf als Sünde angerechnet, an jedem seiner Worte gedreht und gedehnt und sich in ihrem Wahne so verrannt, daß sie schließl'ich auf und davon gegangen.
Gewaltig hatte sie sich Herz und Seele verammelt; kein zurendendes freundliches Wort der Eltern fand bei ihr Gehör, keine Vernunftgründe wurden berücksichtigt, erst als das Frühlingssonne die Erde wach läßt, begann auch das Eis zu schmelzen, das sich ihr wie ein Panzer ums Herz gelegt, und dann hatte der Sonnenstrahl des lebendigen Gotteswortes das Wunder an ihr vollführt: das fühllose tote Herz hatte neues Leben bekommen. Alles in ihr atmete, lebte und rief nach Liebe.
Sie wollte gut machen, was sie veräuht, aber würde er, den sie so getränkt, sich jetzt noch verführen lassen? Sie griff krampfhaft nach ihrem Herzen, als ob sie die Schläge niederhalten könnte, die ihre Brust zu sprengen drohten. „Wie“, fragte sie in ihr fort, „wenn er mir nicht vergeben wollte, daß ich damals an allem zweifelte, was ihm heilig war? Und daß ich ihn da verließ, als auch seine Seele süßgelohm war?“
Dann redete sie sich wieder zu. „Nein, nein, wahre Liebe kann nur erkranken, niemals sterben. Er wird dir vergeben, es wird wieder werden wie einst, denn auch du hast es ja jetzt voll und ganz erkannt, wie ein Reichthum, wie eine Fülle von Segen in dem pflichtgetreuen, arbeitsreichen Leben eines Arztes liegt.“ An allem trugst du bis her die Schuld, an dir ist es jetzt, den Mißklang in Harmonie umzuwandeln.“
Im Doktorhause in Mühlheim in der Steinbrücke war es still geblieben, seit man den Sarg des kleinen Hans in die dunkle Erde gebettet und der Särge einen weißen Mantel darüber gebreitet hatte.
Die langen Winterabende mußte der Doktor allein verbringen, denn seit seine Gattin ihn verlassen, suchte er keine Verbindung mit alten Freunden; er widmete seine freie Zeit einer größeren wissenschaftlichen Arbeit und hatte davon den Segen des inneren Friedens.
Wenn Dr. Hillgruber auch durch den Tod des Kindes und das Verloren seiner Frau schwer gelitten hatte und noch litt, so hatte er doch mannhaft jeden Unfall von Schwäche seiner Frau gegenüber zurückgedrängt und sich das Leben so erträglich wie möglich eingerichtet. Sie hatte ihn heimlich, freiwillig verlassen, der Stolz verbot es ihm, ihr auch nur einen halben Schritt entgegen zu tun.
Es war Ostern.
Der Tag neigte sich. Vor einer Stunde war Doktor Hillgruber wieder von Ausklang heimgekehrt, müde hatte er sich vor seinen Schreibtisch gesetzt und blätterte sinnend in einem Bude. Alte Zeiten lebten vor ihm auf, er strich mit der schlanken Rechten über seinen blonden Vollbart und verlor wieder in dumpfes Brüten. Was war ihm denn heute? Ein Sonnenstrahl, der beim Scheiden sein Fenster streifte, brachte ihm einen Gruß aus der Frühlingswelt. Das war es, das Raunen und Rauschen, Weben und Dufeln, das er im Walde empfunden, er hatte den poetischen Hauch mit in seine öde Wohnung genommen.

Fahrplan für das Winterhalbjahr 1903. Ramenz - Arnsdorf - Dresden.

	5.45	8.42	12.16	3.02	7.14	9.20
Abfahrt von Ramenz						
Bischheim	5.57	8.55	12.29	3.14	7.26	9.33
Pulsnitz	6.07	9.04	12.39	3.23	7.37	9.43
Großröhrsdorf	6.16	9.12	12.48	3.32	7.45	9.53
Ankunft in Arnsdorf	6.26	9.22	12.58	3.42	7.55	10.03
Abfahrt von Arnsdorf	6.48	9.50	1.11	3.48	8.06	10.17
Ankunft in Bautzen	7.39	10.40	2.01	4.35	8.58	11.05
Abfahrt von Arnsdorf	6.33	9.28	1.16	3.56	8.05	10.12
Radeberg	9.36	1.24	4.05	8.13	10.21	
Ankunft in Dresden-N.	6.58	10.01	1.44	4.31	8.39	10.48
Ankunft in Dresden-N.	7.11	10.12	1.56	4.44	8.51	11.11

Dresden - Arnsdorf - Ramenz.

	6.02	9.34	12.22	4.04	7.16	10.55
Abfahrt von Dresden-N.						
Abfahrt von Dresden-N.	6.13	9.45	12.33	4.14	7.15	11.00
Ankunft in Arnsdorf	6.46	10.24	1.09	4.53	8.04	11.39
Abfahrt von Bautzen	5.37	9.18	12.18	3.43	6.42	9.55
Ankunft in Arnsdorf	6.31	10.23	1.14	4.37	7.35	10.52
Abfahrt von Arnsdorf	6.56	10.33	1.21	5.02	8.08	11.44
Großröhrsdorf	7.09	10.45	1.33	5.14	8.20	11.56
Pulsnitz	7.18	10.53	1.42	5.23	8.28	12.04
Bischheim	7.26	11.01	1.50	5.31	8.36	12.12
Ankunft in Ramenz	7.35	11.10	1.59	5.40	8.45	12.25

Wer dauernd frei bleiben will

von Nervosität, Herzklopfen und Verdauungsstörungen, der gewöhne sich den regelmäßigen Genuß von starkem Vögelnkaffee ab und mache den gänzlich unschädlichen Leichten und milden, dabei voll- und wohlschmeckenden Kathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Frühstück- und Vesper-Getränk.

Litteratur.

Im Verlage der Firma M. & R. Jocher, Dresden, ist der bekannte gelbe „Blitz“-Fahrplan für das Kar. Sachsen, Winterausgabe 1903/4, erschienen. Das beliebte Kurzbuch ist in allen Buch- und Papierhandlungen, bei Bahnbuchhändlern und Kolporturen für den Preis von 20 Pfennigen zu haben. Die dem „Blitz“ beigefügte, auf weißem Papier gedruckte Eisenbahnkarte ist die wichtigste vervollkommnet worden und zwar befindet sich auf der ersten Seite des Kar. Sachsen nebst besonders eingetragenen Rätchen in Dresden und Leipzig einmündenden Eisenbahnen und eines Planes des Dresdner Hauptbahnhofes, wodurch sich der Reisende gut orientieren kann, von welcher Stelle er eintritt und auf der zweiten Seite befindet sich die Eisenbahnkarte von Mitteldeutschland nebst 2 besonders eingetragenen Rätchen der in Berlin und Breslau einmündenden Eisenbahnen. Die Nummern der Eisenbahnlinien sind auf beiden Karten angegeben, die Nummern stimmen mit den Nummern des ausgehängten Reglers überein, sodaß ein blitz-schnelles Aufschlagen der Karten möglich ist. Der „Blitz“ enthält ferner wieder die Postkarte für Personenbeförderung, die Kilometerabzähl- und Kilometerpreise zur Berechnung des Fahrgebühres und die Posttafel.

Sparkasse Ohorn.

Geöffnet den 1. und 3. Sonntag jeden Monats, Nachmittags 3 bis 4 Uhr in der Schule, I. Etage.

Einlagezinsfuß 3 1/2 %.

Uebersicht über die in den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgartung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schaf u. Lämmer		Schweine	
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Schafe	Schweine	Schweine
Aachen	46-80	60-95	72-78	50-59		
Barmen	60-68	88-	70-74	51-56		
Berlin	53-76	55-86	61-77	46-53		
Bremen	57-70	70-90	56-75	47-54		
Breslau	39-73	30-421	54-74	45-59		
Bromberg	24-361	36-481	21-331	34-		
Chemnitz	49-70	37-481	26-361	50-58		
Dortmund	57-72	44-541	60-75	48-56		
Dresden	50-73	66-80	69-76	53-59		
Erfeld	60-68	70-90	60-68	45-57		
Essen	54-71	38-661	55-73	45-55		
Frankfurt a. M.	51-74	69-86	66-73	50-60		
Hamburg	46-68	60-106	53-70	43 1/2-53 1/2		
Hannover	62-72	65-87	60-75	48-561		
Isfum	44-66 1/2	-	60-70	-		
Kiel	48-66	54-87	25-351	30-42		
Köln a. Rh.	50-78	60-100	60-78	47-58		
Leipzig	53-77	38-541	33-381	48-57		
Magdeburg	20-371	26-511	24-371	40-55		
Mainz	53-75	83-87	-	59-61		
Mannheim	45-78	85-100	60-70	57-60		
Münster	26-431	58-641	48-551	56-58		
Stettin	-	55-68	-	47-52		
Widau	60-75	38-441	33-371	53-58		

Aufgestellt am 1. Oktober 1903. Mitberücksichtigt sind noch die am 30. September abgehaltenen Märkte.

Marktpreise in Ramenz am 1. Oktober 1903.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.			
	M.	J.	M.	J.	M.	J.		
50 Kilo Korn	6	40	6	—	Heu	50 Kilo	2	75
Weizen	7	65	7	36	Stroh	Schütt.	16	—
Gerste	6	75	6	70	Maßsch.	14	—	
Hafers	6	50	6	—	Butter	höchster	2	80
Heideborn	7	50	7	35	niedrigster	2	50	
Hirse	18	—	10	58	Erbisen	50 Kilo	9	75
					Kartoffeln 50	—	2	50

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. Oktober, XVII. p. Trinit. (Mitfeier des Michaelisfestes):
1/9 Uhr Beichte } Pastor
9 " Predigt (Apostelgesch. 17, 16-31) } Reichel.
1/2 " Kindergottesdienst (Saf. 3, 5-10) } Pfarrer
Schule.
8 " Jünglings- und Männerverein.
Amtswort: Pfarrer Schulze.

Sinnspruch

Beglückt, wer es vermag, nach einem Sinn um sich das Leben zu gestalten!
Ist dir's verlagst, so bleibe dir nur eins:
Dem Leben müßig Stand zu halten.

Es war ihm so eigen zu Mut, so anders als sonst. Ein Sehnen und Verlangen wurde in ihm wach. Er sprang auf. Es durfte ja nicht sein. „Der Traum ist ausgeträumt,“ sagte er laut.

So sah nun Doktor Hillgruber und mühte sich ab, seine Gedanken zu sammeln, aber es ging heute nicht. Blököth warf er die Feder beiseite und küßte das müde Haupt in die Hand. Ein nächster Augenblick horchte er auf. Welch ein li.ber, bekannter, aber in diesem Hause lang verhallter Schritt! Er wiegte das Haupt hin und her; wach einen Streich ihm seine Phantasie spielte!

Nein, nein, es war keine Sinnesäußerung, jetzt kam es näher — er untersahle deutlich — eine Hand legte sich auf den Türdrücker — noch einmal, er sprang jetzt auf und öffnete. Der Traum gewann Leben.

Vor ihm stand Meta, bleich, stumm hielt sie ihm ihre gefalteten Hände entgegen.

Wie in einem Rauch hatte er sie an sein Herz genommen, während sie unter Tränen lächelnd begann: „Ich kam so zagend zu Dir, um Dich zu bitten, Du mögest mir vergeben. Ich habe mich so schwer an Dir veründigt, Karl. Glaube mir, ich war dem Wahnsinn nahe, als ich Dich verließ, ich wußte nicht, was ich tat. Nun weiß ich es für's ganze Leben; du bist einer der besten, edelsten Menschen und überglücklich bin ich, wenn Du mir nur vergibst.“

Er hatte Tränen in den Augen, als er zärtlich über ihr Haar strich.

„Ich habe Dir nichts zu vergeben. — Mein armes, verirrtes Kind ist ja heimgekommen, nachdem es sich in der Welt da draußen müde gelaufen.“

Sie hatte sich enge an ihm geschmiegt: „Nun kann ich mich ja ausruhen an dem treuesten Herzen der Welt.“

Er küßte ihr die Tränen von den Wimpern, und von dem nahen Kirchturm läuteten die Glocken.

Bei dem Schall der Glocken verklärte sich Metas Antlitz.

„Karl“, hub sie wieder an, indem sie voll zu ihm aufschau: „ich war auch tot, aber jetzt bin ich auferstanden zu neuem Leben und neuer Liebe.“

„Und ich mit Dir“, sagte der Doktor innig, während die Oerglocken feierlich verklungen.



Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungsschwerden geholfen hat. **H. Gora**, Lehrer in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 160 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänenfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Reuehelt und beste Reinigung garantiert! Gute weiche Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1,4; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwisch 2, weich 2,50. Silberweiche Gänse u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Gibt sinesische Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes Bettfed. Quantum sofort gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F Nr. 1816 in Westfalen.

Probieren und Bestellen, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten für Federproben erünscht!

— Ameiseneier —
Insektenpulver
Fliegenleim
bestes Fliegenvertilgungsmittel!
Grossartiger Erfolg!
empfehlen

Oberlichtenau. Alwin Gräfe.

Deutsche erstklassige Holland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl 30—50 Mk. Abzahl. 8—15 Mk. monatlich. Gegen Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 70 M. an. Man verlange umsonst Preisliste

S. Rosenau in Hachenburg Nr. 344

Verschwinden

sind alle Arten Hautunreinlichkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecken etc. durch täglichen Gebrauch von Radebeuler **Carbol-Theerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co.**, Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd**, à St. 50 Pf. in der Löwenapotheke Pulsnitz.

Abonnements-Annahme für sämtliche Zeitschriften u. Modenjournale.

Lieferung von Kautschuckstempeln.

Modernes Rahmen-Lager und Einrahmung bei **Bernh. Lindenkreuz**, Langestrasse.

Ratten-

Mäuse-Tod „Ackerlon“, staatlich anerkannt wirksamstes Mittel. 60 und 100 Pf. Mohrendrogerie Pulsnitz, F. Herberg.

Selbmann Cacao
Cacao-Fabrik
Dresden-N. Granular-Schokolade

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Eiszucker Pfund 80 Pf.
Relief-Chocolade à Packet 40 Pf.
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.
Pulsnitz: Neumarkt 294.
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

Städtische Baugewerk- und Tiefbauschule
Beginn: **Rosswein** 12. Okt.
Tischler-Schule.

Grössere u. kleinere Wohnungen mit Zubehör und event. Garten sofort oder später billig zu vermieten in meinen neuerbauten Häusern **Pulsnitz-Ohornerstr.** und **Böhm-Vollung-Baumstr.** **John.**

JLSE
BRIKET
Produktion in Waggonen
1894—5683 „
1903—55000 „

Alleinverkauf für Pulsnitz und Umgegend:
Fr. Wilhelm Gräfe, a. d. Kirche.

Adolf Grünberger

Kamenz i. S.
Billige Offerte.

Empfehle:

einen gross. Posten Hemdenbarchent, zweiseit. Ware, Elle 17 Pf.
einen gross. Posten Hemdenbarchent, prima Ware, Elle 20 Pf.
einen Posten waschechte Bettzügen, $\frac{3}{4}$ breit, Elle 18 Pf.
einen Posten waschechte Bettzügen, prima Qual., $\frac{3}{4}$ Elle 20 Pf.
prima Inlett, rosa-rot gestreift, $\frac{3}{4}$ breit, Elle 28 Pfennige,
desgleichen, rosa-rot gestreift, Qualität I, $\frac{3}{4}$ Elle 35 Pf.
rein wollene karierte Lamas, Elle 63 Pf.

schwere **Cöper-Halbtuche**, Elle 48 Pf., prima wollene **Rockzeuge**, 5 Ellen Mk. 2 85,
Blousen-Veloure, gute Qual., Elle 24 Pfg.
wollenes **Scheuerschürzenzeug**, breite Ware, Elle 28 Pfennige,
grosse fertige Männerhemden, Stück M. 1.30,
grosse fertige Frauenhemden, Stück M. 1.00
Kinder-Hemden, in allen Grössen, sehr billig,
Barchent-Betttücher, weiss und bunt, in riesiger Auswahl,
Kleider-Stoffe, für jeden Geschmack passend.

Winter-Confektion, als: **Kragen, Saccos, Jackets**, auch **Kinder Sachen**, sind in grossen Sortimenten eingetroffen, und sind selbst die billigsten Sachen in allerneuester Form ausgeführt.

Alle anderen Artikel spottbillig!
Adolf Grünberger, Kamenz, gegenüber der Schule.

Brennholz-Versteigerung.

Forstrevier Prietitz.
Möhrsdorfer Revierteil.
Montag, den 5. Oktober.
50 Rm. Rollen und Aeste.
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr auf der Mehnsdorf-Obersteinaer Straße an der Obersteinaer Fluggrenze.
Forstrevierverwaltung Prietitz am Schwarzenberg.
Albert.

Hochfeine Fehlfarben!

von 10 Pf.-Cigarren: 10 Stück für 65 Pfg.
" 8 " " : 10 " " 55 "
" 6 " " : 10 " " 45 "
" 5 " " : 10 " " 35 "
empfehlen

Cigarren-Haus Bernh. Beyer, am Markt und Kamener Straße.

Herren- und Knaben-Bekleidung

Anfertigung nach Mass.

Martin Bab

Dresden-Altst. 10 Wettinerstr. 10
neben dem Tivoli

Parterre und 1. Etg. Parterre und 1. Etg.

Jackett-Anzüge 10 bis 25 M.
Jackett-Anzüge 25 bis 40 M.
Jackett-Anzüge 33 bis 48 M.
Paletots 10 bis 25 M.
Paletots 12⁵⁰ bis 29 M.
Paletots 18 bis 38 M.
Hosen 1⁹⁰ bis 16 M.
Knaben-Anzüge und Paletots 3 bis 19 M.

Loden-Joppen für Haus und Kontor 3—5^{1/2} Mark, für Jagd u. Reise, wasserdicht, 6—9^{3/4} M.
Elegante Joppen in neuen Fantasie-Falten-Façons, 8—14^{1/2} Mark.
Sport-Joppen in 10 verschied. Sattelfaçons, 8—16 M.

Bettfedern

à 60 an bei **J. Eichler**.

Die immer begehrten

Gewinn-Lose

der 9. Sächsischen Pferdezucht-Ausstellung zu Dresden 1903
•• à Stück 1 Mk. ••
empfehlen jetzt schon die **Geschäftsstelle des Wochenblattes**, Bismarckplatz 265.

Ein möbel. Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten.
Albertstrasse 277.

Ein Logis

im Hinterhaus mit Zubehör zu vermieten; beagl. eine Stube mit Bodenlammer; beide Logis den 1. Januar beziehbar.
Schloßstrasse Nr. 46.

Spezial-Atelier für künstl. Zahnersatz

(einzelner als auch ganzer Gebisse), Stifzähne, Plombierungen, Nervstößen und Zahnziehen.

Sprechzeit: 8—6 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr.
Carl Richter, prakt. Zahnkünstler,
Pulsnitz, Ohorner Strasse.

Couverts

mit Firma fertigen in allen Preislagen von 100 Stück an
E. L. Försters Erben.

Encalyptus-Zwiebel-Bonbons

als vorzüglichste Hustenmittel empfiehlt die **Mohren-Drogerie**.

tentages
tenswert
Ublehnu
liberalen
gierenta
geordnet
rum tag
Wagner-
Borgefch
bauern f
burg ver
zu 14 F
von Unt
der Beu
6 Jahre
unter Be
Gefängn
trafen b
Def
eignis d
Kaiser
von Def
ganges
welche
den beide
Rundgeb
stimmthe
sein, den
war im
lich verfe
mächtig
menten b
st. No
Franz
zur Abh
bis 3. O
der Erh
und Geir
aus dem
ist Win
Male zu
sition de
ralen Re
gegenüber
präsident
Staubp
Wer nun
st noch
des Stre
tügen Zu
Polizei,
mehrere
Streit d
und ihre
worden.

Sc
in v
Sc
prach
Z
mit her
zügloh
Sc
Chevio
Elle v
empfehl
wahl zu
Fec
W
gestehend
raum zu
Näheres